

# ACC NEWSLETTER

VERNETZT / INFORMIERT / NEWS

Juli 2015

## Inhalt:

- [ACC engagiert sich ganz neu in den Regionen](#)
- [Vorstandsverjüngung und designierter Präsident](#)
- [Abkommen zwischen ACC Deutschschweiz mit ACC Deutschland](#)
- [Zukunft der Supervisionsausbildung](#)
- [Netzwerktagung am 12. September in Zürich](#)
- [Gemeinsam am AACC-Kongress im September?](#)
- [Interview mit Lukas Spinnler – Lebensberater im Baselland](#)

Liebe ACC Mitglieder

Es bewegt sich viel ... auch im ACC. Wir blicken als Vorstand auf ein interessantes Jahr zurück. Ich bin voll Bewunderung für die motivierte und kompetente Arbeit meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen. Maya trägt die grosse Verantwortung für die Akkreditierungs- und Zertifizierungsarbeit, das Team der Supervisionsausbildung arbeitet an den Fragen zur Zukunft dieser Ausbildung, Rolf und Maya am Regionalkonzept.



Gemeinsam hoffen wir, dass diese Arbeit weiter Früchte trägt, in Vernetzung, in Sichtbarkeit der christlichen Beratungsarbeit gegenüber Kirchen, anderen Berufsverbänden, und gegenüber Klienten.

Dieser Newsletter soll euch einige Ein- und Ausblicke geben.

Auf jeden Fall wünschen wir als Vorstand euch viel Segen, Ausdauer und Freude in der täglichen Arbeit.

David Gysel

## ACC engagiert sich ganz neu in den Regionen



In nächster Zeit werdet ihr einen speziellen Brief erhalten, in dem ihr zu einem regionalen Treffen eingeladen werdet. Mit den folgenden Zeilen möchten wir euch etwas darauf vorbereiten.



ACC Deutschschweiz umfasst mittlerweile über 200 Mitglieder, verteilt über alle Regionen. Nur ein Bruchteil davon trifft sich an der jährlichen Mitgliederversammlung. ACC möchte die Beziehungen, die Netzwerke und die Qualitätssicherung steigern und gewährleisten. Regionalgruppen sind darum das geeignete Mittel, damit die einzelnen Berater ihr regionales Netzwerk kennenlernen und nützen können.

Ein Hauptinstrument wird die Schaffung des Angebots regionaler Supervisionsgruppen sein. Da können Berater auf verschiedenen Levels zu guten Konditionen Qualitätssicherung in Anspruch nehmen. Diese Supervisionen werden von ACC für die Reakkreditierung anerkannt. Level I-Teilnehmer (ACC-Mitglieder) erhalten auch einen Teil der Supervision gesponsort (Details werden später kommuniziert). Dies soll die finanzielle Hürde reduzieren.

Wir glauben, damit zu eurem Dienst einen weiteren Beitrag leisten zu können. Allerdings kommt dies erst voll zum Tragen, wenn auch viele ACC-Mitglieder sich in den Regionen einbringen.

Die *Regionalleiter* werden sein:

*Region 1:*  
Bern / Jura / Westschweiz (NE / VD / FR / VS) / Tessin  
[Harry Frischknecht](#)



# ACC NEWSLETTER

VERNETZT / INFORMIERT / NEWS

Juli 2015

## Region 2:

Basel-Stadt / Basel-Land / Solothurn / Aargau / Luzern / Obwalden / Nidwalden / Uri

[Peter Weber](#)



## Region 3:

Zürich / Schaffhausen / Zug / Thurgau / Schwyz / Glarus

[Ursula Schilling](#),  
[Christoph Stebler](#)



## Region 4:

St. Gallen / Appenzell Innerrhoden / Appenzell Ausserrhoden / Graubünden

[Gerti Saxer](#)



Wir freuen uns, mit euch Leitern und Teilnehmern so unterwegs sein zu können.

Maya Ruosch und Rolf Germann

## Vorstandsverjüngung und designierter Präsident

Mit grosser Freude haben wir an der Mitgliederversammlung 2015 Rolf Germann als designierten Nachfolger unseres Präsidenten vorgestellt.

Rolf Germann leitet seit Jahren die Seelsorgearbeit und Seelsorgeausbildung der Stiftung Schleife in Winterthur und ist selbst Coach und Supervisor BSO.



Rolf lebt stark für Begleitende Seelsorge (Level I) und will diese zusammen mit der neuen ACC Regionalarbeit fördern.

Rolf hat sich als „Übergangspräsidenten“ zur Verfügung gestellt. Übergang in dem Sinn, dass der Vorstand dran ist, sich zu verjüngen und einen jüngeren Präsidenten oder eine jüngere Präsidentin sucht, der/die Rolf so bald als möglich ablöst. An der nächsten MV 2016 stellt sich Rolf zur Wahl und Jörg Schori wird als Präsident zurücktreten.

Wir suchen jüngere Vorstandsmitglieder. Fachleute zwischen 40 und Anfang 50, die ACC weiterentwickeln wollen. Wenn Du Dich angesprochen fühlst oder eine geeignete Person vorschlagen willst, dann wende Dich bitte an jemandem aus dem Vorstand. Wir haben grosse Ohren.

Euer Jörg Schori

## Abkommen zwischen ACC Deutschschweiz mit ACC Deutschland

Im November 2014 schloss der ACC Deutschschweiz mit dem ACC Deutschland einen Vertrag über die gegenseitige Anerkennung von akkreditierten Fachmitgliedern und zertifizierten Weiterbildungsinstituten auf Stufe Level II (beratende Seelsorge) ab.



Das heisst: sollte ein ACC Fachmitglied von Deutschland in die Schweiz ziehen, wird dieses auf Wunsch bei ACC Deutschschweiz umgehend Fachmitglied, und umgekehrt.

Für AbsolventInnen zertifizierter Weiterbildungsgänge heisst das: Wer in Deutschland einen ACC zertifizierten Weiterbildungsgang mit Erfolg absolviert hat, aber in der Schweiz wohnt, hat das Anrecht auf ein kurzes (und billigeres) Akkreditierungsverfahren bei ACC Deutschschweiz.

Für weiter Detail siehe: <http://acc-ch.ch/seelsorgeberatung/zertifizierung-von-ausbildungsgaengen/liste-anerkannter-weiterbildungen/index.php>

## Zukunft der Supervisionsausbildung

Was letzten Herbst noch hoffnungsvoll aussah – die Fortsetzung der BSO-Anerkennung für einen 4. Lehrgang der Supervisions-Ausbildung – entpuppte sich als grobe Fehleinschätzung. Die BSO-Anerkennungskommission hatte kleinere Mängel festgestellt, die zu beheben wären. Vor allem aber missfiel ihr die christliche Grundausrichtung – das war eine Fundamentalkritik, die wir nicht beheben wollen. Wir suchten in der Folge nach Kooperations-Lösungen mit einem deutschen kirchlichen Anbieter. Die zu erwartenden langwierigen Verhandlungen und der Zwang, die Kurse in Deutschland durchzuführen, waren aber Gründe, diese Idee wieder zu begraben. Wir verfolgen jetzt folgenden Weg: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI hat die Prüfungsordnung über die Höhere Fachprüfung für Beratungspersonen in den Fachrichtungen Supervisorin-Coach / Supervisor-Coach und Organisationsberaterin / Organisationsberater am 12. März 2015 genehmigt und im November 2016 finden erste Prüfungen statt. Eine Gruppe von bereits erfahrenen SupervisorInnen ACC wird sich gemeinsam auf diese Prüfungen vorbereiten – und wird damit den Pfad legen, wie ACC einen 4. Lehrgang Supervision gestalten kann, der die TeilnehmerInnen erfolgreich auf die Höhere Fachprüfung für Beratungspersonen in den Fachrichtungen Supervisorin-Coach / Supervisor-Coach vorbereitet.



Karl Flückiger

## Netzwerktagung am 12. September in Zürich

ACC ist Teil der Trägergesellschaft der Netzwerktagungen.

<http://netzwerktagung.ch> liefert Informationen und da könnt ihr euch anmelden.



„AufGefangen im Netz – Wege zu einer christlichen Netz-Kultur“ ist das diesjährige Thema, mit Hauptreferaten von Dr. phil. Markus Müller und Dr. med. Albrecht Seibel. Aus einer interessanten Auswahl kann man 2 Workshops besuchen.

ACC-Mitglieder erhalten von ihrem Tagungsbeitrag bei der ACC-Mitgliederrechnung 2016 einen Abzug von 20.- CHF.

Auf dieser Homepage findet ihr auch Texte von Referaten und Workshops vergangener Tagungen.

## Gemeinsam am AACC-Kongress im September?

„Be Strong“ ist das Thema für bereits über 5000 Angemeldete am Kongress des amerikanischen ACC vom 23. bis 26. September 2015 (<http://www.worldconference.net/>). [Dagmar C. Müller aus Cham](#) nimmt an dieser Gelegenheit zur professionellen und geistlichen Zurüstung teil und freut sich, wenn sie vor Ort andere Mitglieder von ACC Deutschschweiz treffen kann. Bitte Kontakt aufnehmen mit [info@walkingintofreedom.com](mailto:info@walkingintofreedom.com) oder 041 780 61 15.



## Interview mit Lukas Spinnler – Lebensberater im Baselland



*Redaktion: Warum haben Sie sich für eine ACC-Mitgliedschaft entschieden?*

LS: Ich wurde durch meine Beratungsausbildung bei bcb auf ACC aufmerksam und sehe darin eine wertvolle Plattform für christliche Beratung. Von Beginn weg überzeugte mich die Professionalität, die auch im Ethik-Kodex sichtbar ist.



*Wie sieht Ihr Alltag in der Begleitung von Mitmenschen aus?*

Die Beratung läuft bei mir nur nebenbei, mit 1 bis 2 Gesprächen pro Woche. Hauptberuflich leite ich ein sozialpädagogisches Wohnheim und bin pädagogischer Leiter der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL. Während im Hauptberuf Sucht- und Psychatriefragen dominieren, erlebe ich die anderen Beratungsgespräche als gute Abwechslung, weil hier ganz unterschiedliche Lebensfragen im Zentrum stehen.

Da ich stark auf den Gesprächspartner eingehe, bete ich vor den Gesprächen jeweils um Führung in der Wahl der Worte und der Gesprächsmethoden. Deshalb bereite mich nur grob auf das Gespräch vor, um inhaltlich flexibel zu bleiben. Wenn der Klient einverstanden ist, beten wir zu Beginn des Gesprächs. Eine Beratung auf säkularer Ebene ist auch möglich.

Wie wohl alle Berater freut es mich, wenn durch Gespräche Vorwärtsbewegung in ein Leben kommt und sich die Wahl der Themen und Methoden als richtig herausgestellt hat. Natürlich gibt es zuweilen auch Klienten, welche sich in einem Krankheitsbild so gefangen erweisen, dass auch Fachkräfte an Grenzen stossen. Hier versuche ich meine Gesprächsführung / Methoden zu analysieren, um aus allfälligen Fehlern meinerseits zu lernen, oder schlicht und einfach meine Grenzen zu erkennen.

*Gibt es Lieblingsthemen in Ihrer Tätigkeit?*

Wenn ich Gott und die Bibel in die Beratung miteinbeziehen kann und der Heilige Geist Raum zum Wirken bekommt, dann schlägt mein Herz höher. Mit dem Klienten einen Bibeltext auszuwählen, diesen gemeinsam zu vertiefen und so Gott sprechen zu lassen, das gehört zu den Höhepunkten. Ich habe diesen

Weg selber von meinem Mentor gelernt und teile nun diesen Schatz biblischer Kontemplation mit grosser Begeisterung.

*Welche anderen Tools erleben Sie als besonders befruchtend?*

Kognitive Verhaltenstherapie ist hilfreich und passt sehr gut zur biblischen Schöpfungsordnung. Im Sinne von „Erforsche dein Herz“ wende ich diese therapeutische Methode mit Christen und anderen Klienten gerne an.

Das „Familienbrett“ erlaubt auf spielerische Weise ins Gespräch zu kommen und öffnet so oft Türen, welche sonst verschlossen bleiben würden.

Ansonsten ist es mir sehr wichtig, dass ich die Ratsuchenden mit ihren Themen ernst nehme und ihnen nicht einfach meine Methoden und Themen überstülpe. Es geht zu Beginn der Seelsorge ganz wesentlich darum, den Ratsuchenden mit seinem Anliegen zu verstehen und zu hören, dass er / sie sich auch verstanden fühlt. In einem weiteren Schritt, wenn die Beziehungsgrundlage gelegt ist, kann und darf der Ratsuchende auch herausgefordert werden.

*Wie erleben Sie das Verhältnis Ihrer Beratungstätigkeit mit der Gemeindezugehörigkeit?*

Ich gehöre zum Leitungsteam einer kleinen Gemeinde und werde von der Gemeinde voll unterstützt in meinen Tätigkeiten. Meine Klienten kommen aber meist von anderen Gemeinden oder einem nichtkirchlichem Hintergrund. Da ich mit vielen Gemeindemitgliedern befreundet bin, ist es sicher auch gut, wenn sie Beratung und Seelsorge anderweitig finden.

*Und wie sehen Sie Ihren weiteren Weg?*

Da ich mit meiner kaufmännischen Berufslehre (Bank), dem sozialpädagogischen Studium (FH) und der bcb-Ausbildung bereits drei Aus-

# ACC NEWSLETTER

VERNETZT / INFORMIERT / NEWS

Juli 2015

bildungen absolviert habe, strebe ich keine weitere Ausbildung an. Jedoch besuche ich regelmässig Fort- und Weiterbildungstage. Es geht mir inzwischen darum, weitere brauchbare Beratungswerkzeuge in meinen „Werkzeugkasten“ zu integrieren.

Die Abwechslung meiner verschiedenen Tätigkeiten schätze ich so sehr, dass ich mir diesen Mix auch längerfristig vorstellen kann. Persönlich kann ich mir derzeit nicht vorstellen, ganz in die Beratung umzusteigen.

Informationen zu meiner beratenden Tätigkeit finden Sie auf

[www.privatepro.ch/lukasspinnler](http://www.privatepro.ch/lukasspinnler)

*Herzlichen Dank und Gottes Segen auf allen Wegen.*

**Impressum:**

[www.acc-ch.ch](http://www.acc-ch.ch)

[redaktion@acc-ch.ch](mailto:redaktion@acc-ch.ch)